

Konstruktivistisches, Ressourcenorientiertes Coaching mit „Schleifen- und Prozessarbeit“ Anne M. Lang, Institut Systeme Bonn

Vortrag und Workshop

Im Vortrag möchte ich einen theoretischen Überblick bieten, der Workshop steht für praktische Erfahrung durch Fallbeispiel oder Live-Demonstration zur Verfügung.

Konstruktivistisches Vorgehen unterscheidet zwischen „Wirklichkeit erster Ordnung“ und „Wirklichkeit 2ter Ordnung“. Stellt die Wirklichkeit erster Ordnung die der objektivierbaren Fakten dar, ist die Wirklichkeit 2ter Ordnung als die weiche Ebene der Bedeutungsgebung definiert und bekommt als solche bei Veränderungsprozessen besonderes Gewicht. Im Coaching arbeiten wir an der Veränderung von Problemsituationen, an der Verbesserung bzw. Optimierung einer Situation oder am Selbstmanagement einer Person. All dem ist also eigen, dass es weniger um Probleme einer Wirklichkeit erster Ordnung geht, sondern um die, die aus der Wirklichkeit 2ter Ordnung entstehen. Es geht um ein Kommunikationsgeschehen, das damit zu tun hat, wie eine Situation eingeschätzt, gedeutet, ausgelegt, erlebt wird und wie gerade dadurch aber Wirklichkeit erster Ordnung entsteht. Dies kann sehr komplex sein bzw. werden je länger ein Problem besteht und es ist die Frage, wie im Coaching mit der Komplexität umgegangen wird. Wird also im Coaching die Wirklichkeit 2ter Ordnung verändert, ist der Coachee selbst wieder in der Lage, die Wirklichkeit erster Ordnung günstiger zu gestalten. Konstruktivistische Arbeit beachtet insbesondere die Wirklichkeitsschaffung über Konstrukte, wie sie zwangsläufig in Kommunikation und Sprache vorkommen und hilft diese aufzulösen bzw. in günstigere zu erweitern. Zur Komplexitätsminderung dient die konsequente Arbeit mit der konstruktivistischen Selbstorganisation des einzelnen oder auch eines ganzen Teams. Selbstorganisation heißt, dass der Klient innerhalb eines speziellen ressourcenorientierten Arbeitsrahmens in seiner eigenen aktiven Veränderungsarbeit geführt wird. Dazu werden die jeweiligen relevanten Ziele und die heraus zu arbeitenden Aufträge den Klienten selbst abgefordert und erklären sich nicht einfach durch eine Situation oder den Expertenblick darauf. Es wird in zwei Ebenen gearbeitet. Neben der Arbeit in einer konsequent mitgeführten Prozessebene findet eine andere Arbeit auf der Ebene von „Schleifen“ z.B. eines konstruktivistischen Optionenbrainstormens, des narrativen Austausches, der Erweiterung der Wirklichkeit 2ter Ordnung statt.

Bei der Veränderungsarbeit der Wirklichkeit 2ter Ordnung hat sich nun eine Kombination bestehend aus auf gleichem konstruktivistischen Hintergrund stehenden Verfahren einer Ericksonschen- Systemisch- Lösungsorientierten Haltung und Methodik bewährt. Sie tragen jeweils unterschiedlich zu Prozessarbeit oder Schleifenarbeit bei.

Der konstruktivistische Hintergrund besteht darin, dass wir nicht mit einer objektiv vorgebbaren fremddiagnostizierten Wirklichkeit arbeiten, sondern mit der Selbstorganisation des Coachees und Auftraggeber. Das beinhaltet, dass ein äußerer Input immer nur als Anstoß für selbstorganisierte Prozesse dienen kann. Schritt für Schritt entwickelt sich dann im Feedback das Vorgehen unter Beachtung des gemeinsam reflektierten Prozesses. Bei einem solchen Vorgehen erhalten Coachees eine aktive Rolle. Vorhandene Ressourcen werden einbezogen, aber neue entstehen auch überhaupt erst im konstruktivistischen Vorgehen. Ericksonsches Vorgehen bereichert die Schleifenarbeit und bringt insbesondere die Beachtung aufmerksamkeitsfokussierender nonverbaler und verbaler Kommunikation ein, die erweiternde und verdichtende Arbeit mit Konstrukten und die Arbeit mit inneren Suchprozessen. Systemisch konstruktivistisches Denken und Vorgehen bereichert Schleifen- und Prozessarbeit und wird benötigt, um in schwierigen und langwierigen Situationen Perspektivenerweiterung einzubringen. Zudem können die sich auch bei Veränderungen mit ändernden systemischen Konstellationen erfasst und darauf Einfluss genommen werden. Lösungsorientiertes Vorgehen prägt wiederum durch stringente Prozesssteuerung die

Prozessarbeit. Dies u.a. auch mit dem Tool der Skalierungen, das durch die Skalierung von Schritten, Haltungen, Einschätzungen, Perspektiven neue Wirklichkeit schafft..

Beim konstruktivistischen Vorgehen kann ein Coachingprozess in speziell ausgebildete Phasen eingeteilt werden. Durch diese ziehen sich die konstruktivistischen Haltungen und die Tools einer besonderen Beziehungsarbeit, der Aufmerksamkeitsausrichtung und der Erweiterung von Beschreibungen. Insofern ist die besondere methodische Durchführung folgender Phasen in Haltung und Tools unterscheidbar zu einem Vorgehen, dem andere Modelle zu Grunde liegen:

- Ein Ankoppeln, das insbesondere die vorhandene Selbstorganisation beachtet
- Eine Zielklärung mit suggestiv günstiger Unterstützungskraft
- Eine Zieldiskussion mit Abwägen von Ambivalenzen, Realisierbarkeit und Modifizierung
- Eine Auftragsklärung -im Unterschied zur Zielklärung- als das, was im Coaching geschehen soll
- Eine Ressourcenorientierte Arbeit mit den Problemausnahmen, Kontextarbeit und Problemkonstrukten durch Erweiterung oder Verdichtung,
- Eine Zielannäherung durch Vorplanung und Evozierung von Schritten
- Eine Prozessbegleitung im Umgang mit Hindernissen auf dem Weg, Arbeit mit den „Rückschritten“, Angleichung des Prozesses durch Feedback
- Systemische Arbeit z. B. Leben mit den Veränderungskonsequenzen
- Ende, Evaluation, Ausblick, Transfer

Neben diesen Prozessetappen gibt es die Arbeit in den Schleifen.

Kein Coachingprozess arbeitet diese Phasen gleich ab. Sie unterscheiden sich in der Abfolge, Dauer und Ausführlichkeit der Phasen. Darüber hinaus braucht der Prozess je nach Situation und Klient Unterstützung durch von mir „Schleifen“ genannte Arbeitsbereiche. Hier stellt der Coach besondere Hilfen zur Verfügung, um den Prozess anzureichern und nutzt die Suchprozesse des Klienten. Wichtig ist es dann, diese Schleifenarbeit immer wieder auf den Prozess zurückzuführen. Schleifen können dabei u. a. systemische Perspektivenerweiterung durch weitere relevante Personen, systemische Skulpturenarbeit zur Darstellung und Veränderung oder Tools wie z.B. Mentales Training, Geschichten und Metaphern zur Anreicherung von Lösungen sein. Deren Wirkung ist wieder in die Prozessarbeit einzubringen und deren Gewinn skaliert zu nutzen.

Als konstruktivistische Tools stehen z.B. vielfältige Frageinterventionen, Systemische Skulpturen der analogen Darstellung, die Herstellung von Ressourcenzuständen, die Arbeit mit für Veränderung günstigen Bewusstseinszuständen, Evaluation und Wirklichkeitsschaffung über Skalierung zur Verfügung. Weiterhin das Herausarbeiten und Festhalten von Prozessschritten, der suggestiv wirkende Sprung in den Lösungsbereich, konstruktivistische Aufgaben, Verschreibungen; Tools der Analogen Arbeit und die Kunst, innere Suchprozesse einzuleiten.

Im Institut Systeme Anne M. Lang arbeiten wir seit Jahren erfolgreich mit diesem kombinierten Vorgehen und geben es auch in 2 Curricula für Coachs und BeraterInnen weiter. Dies einmal in der Fortbildung: „Ressourcenorientierte Beratung DPA“ (ausgerichtet über die Deutsche Psychologen Akademie) und im Curriculum der Milton Ericksons Gesellschaft für Coachs und Berater genannt „KomHyp- Hypno-systemische Gesprächsführung nach Erickson“.

Anne M: Lang

Institut Systeme Anne M. Lang

Milton Erickson Institut M.E.G. Bonn

Venusberweg 48

53115 Bonn

www.institut-systeme.de

info@t-online.de

Tel: 0228/9493120